

Schönste wuchs im Rader Wald

MESSE Für den Baumexperten Lothar Kirschsieper hat die Weihnachtssaison schon längst begonnen – eine seiner Tannen wurde nun prämiert.

Von Claudia Radzwill

Der schönste Weihnachtsbaum kam aus Radevormwald: Eine Nordmantanne von Züchter Lothar Kirschsieper wurde kürzlich auf der 15. Internationalen Weihnachtsbaummesse in Reiste prämiert. Und das zu einer Zeit, wo für die meisten Menschen das Fest der Feste noch in weiter Ferne liegt.

Lothar Kirschsieper steckt aber schon mitten drin in der Weihnachtssaison. „Bereits seit Juli werden bei uns die Bäume etikettiert. Sogar am Wochenende wird durchgeführt“, berichtet er. Immerhin müssen auf gut 35 Hektar Land die Tannen begutachtet werden. Nur ein Baum fehlt bereits – nämlich der, der ihm auf der Weihnachtsbaummesse die Auszeichnung zum schönsten Baum Deutschlands einbrachte.

„Die Messebesucher haben die Bewertung vorgenommen. Die Bäume bekamen lediglich anonyme Nummern. Keiner wusste, wem welcher gehörte“, erzählt Kirschsieper, der als Aussteller an der Börse teilnahm. Die Sieger-Tanne hat er wieder mit zurückge-

bracht. „Jetzt steht sie im Wasser, leider aber wohl nicht mehr lange...“

Lothar Kirschsieper wird auch in diesem Jahr seinen Kunden wieder ein mannigfaltiges Baumangebot bieten können. Auf dem Hof in Jakobsholt hält er für die Kunden wie gewohnt Fichten, Blaufichten, Korktannen und Nordmantannen bereit.

Zudem beliefert Kirschsieper viele Händler. Seine Prognose für die kommenden Saison: „Die Nachfrage besonders bei Nordmantannen wird wieder groß, das An-



Bild von einem Baum: Lothar Kirschsieper mit seinem preisgekrönten Zuchtergebnis.

gebot an Bäumen aus Deutschland wird aber kleiner sein.“ Die Kunden vor Ort werden bei ihm zwischen heimischen Bäumen auswählen können, die Handelsketten würden dagegen mit Zukäufen, meist aus Dänemark, beliefern.

Der Grund für den deutschlandweiten «Baum-Engpass»: „Wenn ich beispielsweise Nordmantannen anbaue, dauert es rund zehn Jahre, bis sie in den Verkauf kommen. Da muss ich einen angemessenen Preis nehmen. Die Verbraucher wollen dagegen günstige Tannen.“ Viele Kollegen gerieten unter Druck, sind aus dem Weihnachtsbaumverkauf ausgestiegen. „Rund 3 000 Hektar Land werden heute für andere Anbauprodukte genutzt. Produkte, für die es Fördergelder gibt und die daher lukrativer sind.“

Preiserhöhungen fallen „moderat“ aus

So wird der liebgewonnene Tannenbaum auch in der kommenden Saison nicht günstiger werden. Die Erhöhung wird aber moderat ausfallen: „Ich gehe von ein bis zwei Euro pro Baum aus“, so der Experte aus Jakobsholt, der seinen Weihnachtsbaumverkauf eine Woche vor dem ersten Advent startet, inklusive Imbiss und kleinen vorweihnachtlichen Aktionen.